

STUTTGART-BOTNANG

Verlegerin Elke Bader, geborene Rümlein, ist in Botnang großgeworden, hat in Stuttgart studiert, für den Musikverlag Mediaphon gearbeitet und führt hier nun den Griot Hörbuchverlag.

Verlag Den Griot Hörbuchverlag gibt es seit 2008, zu seinem Programm gehören neben aktuellen Literaturtiteln Klassiker der Weltliteratur, historische Hörbücher und musikalische Kinderhörspiele. *ulf*

wählt, „das hatte uns der Suhrkamp Verlag angeboten, ein Riesenglück“, sagt Elke Bader. „Und irgendwie wusste ich von da an, da läuft etwas richtig.“ Für die nächsten Titel brachte der Sprecher und Dramaturg Heiner Heusinger die Idee mit, Klassiker der Weltliteratur einzulesen, dann folgten wieder Angebote von Verlagen, darunter Stefan Thomes für den Deutschen Buchpreis nomierter Roman „Grenzgang“. „Ich habe dann gesagt, egal ob er den Preis bekommt, ich finde den Text so genial, dass wir ihn unbedingt bringen sollten, und das Hörbuch ist dann als Nächstes auf der hr-2-Hörbuchbestenliste gelandet“, erzählt sie.

Sind diese Erfolge allein ihrem guten Gespür zu verdanken? Die Auswahl der Texte, sagt Bader, liege allein in ihrer Hand, „aber ich spreche mich in einigen Punkten ab mit dem Regisseur Wolfgang Stockmann, mit dem ich sehr gerne arbeite, oder hier in Stuttgart mit Wieland Haas. Das sind sehr erfahrene Menschen, in die ich seit langer Zeit großes Vertrauen setze, weil sie auch ein gutes Gefühl dafür haben, ob ein Buch als Hörbuch funktionieren kann.“

Bei den Studioaufnahmen, die in Hamburg, Berlin oder München stattfinden, kann sie oft nicht dabei sein, weil sonst im Stuttgarter Büro zu viel Arbeit liegen bleibt. Wenn in und um die Landeshauptstadt produziert wird, ist sie hingegen immer dabei, „und auch top vorbereitet“. Besonders kritisch, vor allem mit sich selbst, verfolgt sie die Aufnahmen natürlich, wenn ihre eigenen Texte gelesen werden.

Vier historische Hörbücher verfasste sie bisher unter dem Lektorat Heiner Heusingers, detailreich ausgeschmückte Erzählstücke über Karl den Großen, Friedrich II.

von Hohenstaufen und die englische Renaissancekönigin Elizabeth I. „Geschichte fand ich schon immer faszinierend, das hat mir Riesenspaß gemacht.“ Daraus, dass sie von ihren Herzensprojekten alleine nicht leben könnte, macht sie keine Geheimnis: Anders als viele Kleinverleger ist Bader keine reiche Erbin, sondern versucht, wertvolle, aber wirtschaftlich nicht überaus einträgliche Produktionen durch Arbeiten im Lizenzbereich für Industriefirmen gegenzufinanzieren, „ich gehe ja auch gerne essen und mag Reisen“. An den Neckar hat es sie bisher aber immer wieder zurückgezogen, auch nach vielen Städtetouren und einem Jahr als Assistenzlehrerin in Paris. „Eine tolle Zeit, aber mir fehlten da unter anderem die Wälder, das Schwäbisch-Beschauliche“, sagt Elke Bader. „Ich mag Stuttgart, ich bin hier aufgewachsen, und hier lebt meine Familie. Da kann man mal die intellektuelle Verlegerin sein, aber man kann auch mal auf dem Weindorf versumpfen.“

Elke Bader über Stuttgart



Foto: Honzera

Die Hörbuchverlegerin Elke Bader hat es immer wieder zurück an den Neckar gezogen.

Praktisch, nüchtern, schwärmerisch

Porträt Elke Bader

Hörbuch Die Stuttgarterin Elke Bader macht mit dem Griot Verlag Literatur hörbar. Mit ihrem anspruchsvollen Programm ist die 48-Jährige ungewöhnlich erfolgreich.

Von Ulrike Frenkel

Lehm, die von Menschen in Form geprägt wird. „Ich war gleich fasziniert von diesen Prosatexten, die wie Lyrik klingen, bildreich, kein Wort zu viel, von großer Grausamkeit und Einsamkeit zugleich“, sagt Bader. In der Literatur gebe es für sie wenig Tabus, „der Clemens Setz ist für mich ein junger Künstler, der haarscharf beobachtet, das muss man natürlich ertragen können. Aber wir kennen Georges Bataille, wir kennen Marquis de Sade, warum soll man nicht heute noch mal genauer auf die dunklen Seiten schauen, wie sie sich jetzt darstellen, wo wir Quasi-Liveübertragungen von Kriegen im Fernsehen präsentiert bekommen.“ In den achtziger Jahren studierte sie an der Stuttgarter Universität Germanistik und Romanistik mit literaturwissenschaftlichem Schwerpunkt bei geistigen

Abenteurern wie Reinhard Döhl und Heinz Schlaffer, Gerhard Schröder und Jean-Pierre Dubost, nun will sich die 48-Jährige selbst etwas trauen mit ihrem Verlag. Wobei schon dessen Übernahme ein ziemliches Wagnis war.

Es sind da wohl ein paar Dinge zusammengekommen, Bader hatte 25 Jahre, davon 14 Jahre als Geschäftsführerin, in dem Stuttgarter Musikverlag Mediaphon gearbeitet, der dann von einem kanadischen Konsortium übernommen wurde. Nach ihrem Ausscheiden aus der Firma gründete sie zunächst eine kleine Agentur. Schon länger aber, erzählt sie, habe sie „die Verbindung ihrer Leidenschaften gereizt, die Idee, im Audiobereich etwas zu machen, was Literatur, Lyrik mit Musik aber auch mit Geräuschen zusammenbringt“. Für den Hörbuchverlag war sie anfänglich als Autorin und Lektorin tätig, sie habe sich langsam in das Geschäftsfeld eingearbeitet, ihre langjährige Berufserfahrung sei ihr dabei natürlich zugute gekommen. Seit Anfang 2011 nun ist sie Geschäftsführerin des kleinen Hauses, das auf dem weiten Feld der Audio-Industrie recht schnell zu Erfolgen gekommen ist.

Gleich der erste Titel „Tiefer beugen sich die Sterne“ mit Lyrik, Prosa und biografischen Texten von Else Lasker-Schüler, gelesen von Nina Hoyer, wurde im Sommer 2009 auf die hr-2-Hörbuchbestenliste ge-

„Hier kann man die intellektuelle Verlegerin sein, aber man kann auch im Weindorf versumpfen.“

Elke Bader über Stuttgart

Ist es Stimmigkeit, gute Inszenierung oder einfach Stilbewusstsein? Wenn man versuchen wollte, von ihren Produktionen auf die Hörbuchverlegerin Elke Bader selbst zu schließen, käme man an der Beschreibung des Äußeren nicht vorbei. Die Box des Hörbuchs „Der Orientalist“ von Tom Reiss zum Beispiel ist in weinrotes Papier gebunden, auf dem Cover ein historisches Foto, der Rücken mit dekorativen silberfarbenen Nägeln zusammengehalten, im Innern schlichte schwarze Taschen. Das wirkt in den Regalen von Buch- oder Musikalienhandlungen sehr edel zwischen den vielen CD-Hüllen aus Plastik, es setzt auf die Form fast genauso stark wie auf den Inhalt. Was sehr gut zu Bader passt, einer ebenso perfekt geschminkten wie in vielen Bereichen belesenen Frau, einer Stuttgarterin im besten Sinne, praktisch veranlagt, nüchtern und schwärmerisch zugleich.

Seit einiger Zeit ist sie für das Programm des Griot Hörbuchverlags verantwortlich, und begeistern kann sie sich zum Beispiel darüber, dass der Schauspieler Matthias Brandt – „den verehere ich“ – sich bereit erklärte, für sie Clemens J. Setz' Sammlung „Die Liebe zur Zeit des Mahlstädter Kindes“, die mit dem diesjährigen Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet worden war, auf CD einzulesen. Es ist dies kein einfaches Werk, mit Sprachkunststücken über eine Frau, die sich in der eigenen Küche in einen Käfig sperren lässt, einen Mann, der ganz alleine auf einem fernen Planeten wohnt, eine Kinderskulptur aus